

Zusammenfassung

des am 25. August 2012 in Sant'Anna di Stazeema auf Italienisch gehaltenen Vortrags

Kennst Du das Land, wo die Zitronen blühn?...Von Varus bis Balotelli: ein historischer Spaziergang durch die Jahrhunderte deutsch-italienischer Beziehungen

Der Bericht über die 2000 Jahre alten Beziehungen beginnt mit der Schlacht im Teutoburger Wald, die zum Rückzug der Römer aus Germanien führte, beschreibt sodann die Gegenbewegung im Rahmen der Völkerwanderung durch zahlreiche germanische Stämme, die Reiche in Italien gründeten, deren langlebigstes bis ins 8. Jahrhundert Bestand hatte, erwähnt die 100jährige Herrschaft der Karolinger über Norditalien, gefolgt von der Italienpolitik der Ottonen, deren Kaiser sich in Rom zu Kaisern krönen liessen, spricht über die fränkischen Kaiser, die nach der Jahrtausendwende in einen schweren Konflikt, den sog. Investiturstreit mit dem Papsttum gerieten, der in einem ersten Höhepunkt im Gang Heinrichs IV. nach Canossa, einem weiteren im Streit zwischen dem Kanzler Friedrich Barbarossas und dem italienischen Kardinal Rolando in Besancon und schliesslich in den heftigen Auseinandersetzungen zwischen dem in Italien lebenden Stauferkaiser Friedrich II. und Papst Gregor IX. gipfelten.

Der Vortrag beschreibt sodann die veränderten Parameter nach der Teilung des Römischen Reichs in Rom und Ostrom (Byzanz), dessen westlicher Teil durch das Heilige Römische Reich Deutscher Nation abgelöst und von deutschen Königen geführt wurde, die sich in Rom zu Kaisern krönen liessen. Die bis dato i.W. von weltlichen und geistlichen Machtfragen beherrschten deutsch-italienischen Beziehung wurden im späten Mittelalter zunehmend durch kulturelle Aspekte ergänzt, die von Italien ausgingen (Dante, Petrarca, Boccaccio, Tasso, später dann Michelangelo, Donatelli, Vasari) und die Entwicklung in Deutschland nachhaltig beeinflussten (Dürer, Luther), aber auch ökonomische Neuerungen wie das aus Italien stammende Bankenwesen zur Folge hatten (Fugger).

Der Vortrag konzentriert sich sodann auf das Jahrhundert der Reformation und der Gegenreformation, das durch schwere Auseinandersetzungen bis hin zum 30jährigen Krieg gekennzeichnet war, der Deutschland verwüstete. Dann spricht der Vortragende von der Nationenwerdung Italiens und Deutschlands, die beide als sog. späte Nationen erst in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts zu ihrer nationalen Einheit fanden, und geht dabei insbesondere auf die Rolle Cavour's und den (indirekten) Beitrag Preussens zur Vollendung der italienischen Einheit ein.

Im folgenden Abschnitt ist dann von den kulturellen Wurzeln der deutsch-italienischen Beziehungen die Rede. Ausgehend von Johann Joachim Winckelmann, dem geistigen Begründer des Klassizismus, wird auf Schillers Italienthemen und Goethes Tasso sowie seine Italienreise aus den Jahren 1786 bis 1788 eingegangen, deren Bedeutung für die Beziehungen unterstrichen und mit einem ausführlichen Zitat Nino Campagnas belegt, der die „affinità“ der beiden Länder und die Nostalgie der Deutschen in Richtung auf Italien begründet.

Im folgenden wird auf den Anlass des Vortrags, dem Jahrestag des Nazi-Massakers in Sant'Anna di Stazeema am 12. August 1944, eingegangen. Über die Beschreibung der Annäherung beider Länder unter faschistischem und nationalsozialistischem Vorzeichen werden die Reaktion der Deutschen auf den Seitenwechsel Italiens im 2. Weltkrieg und die daraus resultierenden Verbrechen der Nazis an der Zivilbevölkerung angesprochen. Aus der Ansprache des damaligen Bundesinnenministers Schily auf der Gedenkveranstaltung zum 60. Jahrestag des Massakers wird u.a. der Satz zitiert:

„Für uns Deutsche ist der 12. August 1944 ein Tag der Schande, der tiefsten Schande in jenen zwölf Jahren des Schreckens, des Fluches, der Massenverbrechen, der dunkelsten Zeit der deutschen Geschichte“. Und er bedankt sich bei den Westermanns, die mit ihrer Aktion zur Wiederherstellung der Orgel in der kleinen Ortskirche dafür gesorgt haben, dass der 560 Opfer auch weiter gedacht wird und die Erinnerung an ein Menschheitsverbrechen erhalten bleibt.

Schliesslich werden die gegenwärtigen politischen, wirtschaftlichen und vor allem kulturellen Beziehungen dargestellt, die eng, vertrauensvoll und freundschaftlich sind, aber durchaus auch Raum für Differenzen in bestimmten politischen Feldern lassen. In Anwendung eines erweiterten Kulturbegriffs bezieht der Autor schliesslich auch die Kulinarik in die Beziehungen ein und erwähnt die durch die italienische Küche mit verursachte Änderung der Essgewohnheiten vieler Deutscher.

Es folgt eine Betrachtung über die Frage, wie die deutsch-italienischen Beziehungen einzuordnen seien, ob es zuträfe, dass sich die Deutschen von Italien „entliebt“ hätten. Er zitiert dabei den ehemaligen italienischen Botschafter in Deutschland Purini, mit dem er sich in der Einschätzung einig weiss, dass die Liebe noch lange nicht verloren sei. Auf den Titel des Vortrags eingehend beklagt er sodann, dass die italienische Fussball-Nationalmannschaft der deutschen bei grossen Turnieren stets ein Bein stelle und fordert die italienischen Freunde scherzhaft auf, ihren Beitrag zur deutsch-italienischen Freundschaft doch dadurch zu leisten, dass sie die Deutschen bitte auch mal gewinnen liessen.

Er schliesst, indem er auf das Eingangszitat aus Goethes Wilhelm Meister eingeht und Italien als einen Ort identifiziert, in dem man „im übertragenen wie im konkreten Sinne nicht friert“. Debatten über alte Gemeinplätze über die Vorstellung, die Deutsche und Italiener voneinander haben, seien im Sinne Purinis überholt, ebenso der Versuch den höheren oder niedrigeren Grad der Freundschaft messen zu wollen. Wichtig sei und bleibe, das „es ein grundlegendes Vertrauen in Demokratie und Rechtsstaat in beiden Ländern gibt und wir uns in der europäischen Idee eng verbunden fühlen, dass wir wissen, wo wir herkommen, was wir uns angetan haben, aber auch, wohin wir wollen.“